

# BA und MEd – verschlankt in das Bologna-Korsett

## Informationen zum Studium im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation an der Universität Hamburg

Gerlinde Renzelberg

### 1 Einleitung

Nach den vorausgehenden ausführlichen Informationen von Prof. Günther erübrigt sich eine nochmalige Erläuterung der Hintergründe um die tiefgehenden Veränderungen unseres Studienwesens. Aus diesem Grund kann nahtlos auf die Situation des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (FS H+K) an der Universität Hamburg eingegangen werden.

Im Wintersemester 2006/07 erfolgte die letztmalige Zulassung für das grundständige Studium zum Lehramt an Sonderschulen nach der Lehrerprüfungsordnung (LPO) von 1982. Bis zum Wintersemester 2008/09 wurden regelmäßig auch Studierende zum Aufbaustudiengang nach der LPO von 1968 und Studierende zum Ergänzungsstudiengang – wie im grundständigen Studium orientiert an der LPO von 1982 – zugelassen.<sup>1</sup>

Mit der Einführung des Studiengangs für das Lehramt zum Bachelor of Arts (BA) im Wintersemester 2007/08 mit der Option der Erweiterung des Studiums im Masterstudiengang – für Studierende der Erziehungswissenschaften und somit auch des FS H+K mit dem Abschluss des Master of Education (MEd) – folgte die Universität Hamburg der europaweiten bildungspolitischen Forderung nach Vereinheitlichung der Bildungssysteme

zur erhofften besseren Vergleichbarkeit und Durchlässigkeit der Studienbereiche.

Wegweisend für Hamburg war dabei seit 1999 das *Projekt Hamburger Reform Lehrerbildung*. Dieses Projekt definierte die Lehrerbildung als Gesamtauftrag aller universitären Einrichtungen mit einer phasenübergreifenden Koordination unter Einbindung von verpflichtenden Kerncurricula. Daneben erfolgte die Orientierung an der Drucksache des Hamburger Senats zur Lehrerbildung vom Februar 2006, in dem die zügige Umstellung auf ein gestuftes Schulsystem, die Erweiterung des Praxisbezugs und die Etablierung eines Zentrums für Lehrerbildung gefordert wurde.

Somit existieren im Fachbereich Erziehungswissenschaft – hier bezogen auf die Behindertenpädagogik – derzeit zwei parallel laufende Studiengänge, wobei auf das im Wintersemester 2012/13 auslaufende Studium zum Lehramt an Sonderschulen im Zusammenhang mit diesen Ausführungen nicht weiter eingegangen werden soll.<sup>2</sup>

### 2 Phasenstruktur

Der Studiengang Lehramt für Sonderschulen gliedert sich in Anlehnung an alle erziehungswissenschaftlichen Studiengänge der Universität Hamburg in eine Bachelorphase von sechs Semestern, in der 180 Leistungspunkte

<sup>1</sup> In Zusammenwirken mit dem Ministerium von Niedersachsen und dem Präsidium der Universität Hamburg konnte im Folgejahr eine nochmalige Zulassung für Studierende aus Niedersachsen ermöglicht werden.

<sup>2</sup> Eine ausführliche Darstellung zum „alten“ Studiengang ist nachzulesen in: Renzelberg, G. (2007): Erst verschlankt, dann ins enge Korsett der Bachelor- und Masterstudiengänge. Universität Hamburg, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation. In: Hörgeschädigtenpädagogik. Jhg. 61. Median-Verlag. Heidelberg. S. 134 - 141.

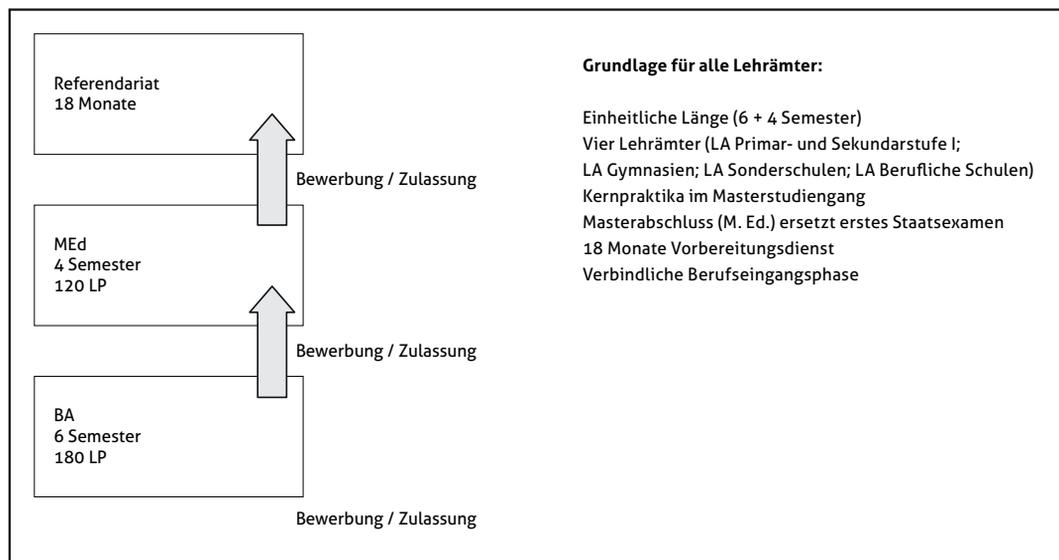


Abb. 1: Phasenstruktur Überblick

(LP) und in eine Masterphase von vier Semestern, in der 120 LP zu erbringen sind. Dem erfolgreich absolvierten MEd schließt sich ein 18monatiges Referendariat an.

## 2.1 Bachelorphase

Aus der Übersicht in Abb. 2 erschließen sich die einzelnen Studienbereiche für die Bachelorphase sowie die geforderten Leistungspunkte. Die Bachelorphase ist als erziehungswissenschaftliches Hauptfachstudium angelegt, das das Kerncurriculum Erziehungswissenschaft (KCE), die fachdidaktischen Anteile, den Anfangsunterricht, die Lernbereiche, die Schulpädagogik, das Integrierte Schulpraktikum (ISP) sowie die Bachelorarbeit umfasst. Neben diesem erziehungswissenschaftlichen Anteil

werden das Studium eines Unterrichtsfaches sowie das Studium sog. crosskategorialer Inhalte eingefordert, die als sonderpädagogisch übergreifendes Profil zu verstehen sind. Ergänzend findet ein Modul zu allgemeinen Grundlagen der Behindertenpädagogik und der sonderpädagogischen Diagnostik statt.

Die Bachelorphase wird eng an die Studiengänge der Grund- und Mittelstufe sowie der Sekundarstufe I der Allgemeinen Erziehungswissenschaft angebunden, um eine rein behindertenpädagogische Orientierung zu vermeiden.

Die übergreifenden crosskategorialen Inhalte werden schwerpunktmäßig gespeist von den Förderschwerpunkten „Beeinträchtigung der

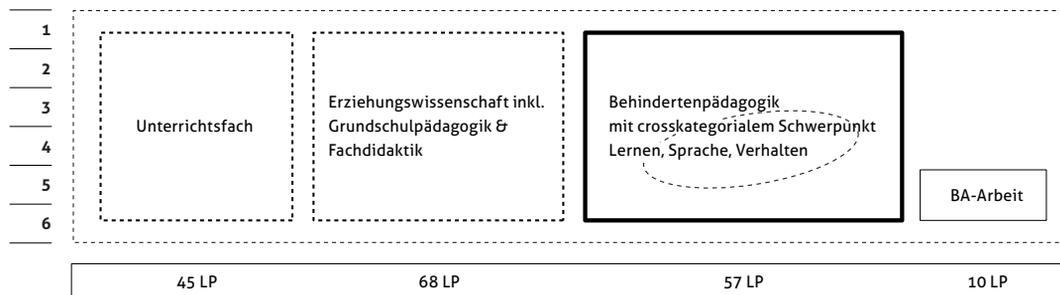


Abb. 2: Modellstruktur – BA – Lehramt an Sonderschulen

emotionalen und sozialen Entwicklung“, „Beeinträchtigung des Lernens“ und „Beeinträchtigung des Sprechens und der Sprache“.

Die Förderschwerpunkte „Beeinträchtigung des Hörens und der Kommunikation“, „Beeinträchtigung des Sehens“, „Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung“ sowie „Beeinträchtigung der körperlichen und motorischen Entwicklung“ werden im Kontext einer Ringveranstaltung im ersten Semester im Modul zu behindertenpädagogischen Grundlagen, im zweiten Semester und als sog. Orientierungsmodul im letzten Semester des BA-Studiengangs vorgehalten.

## 2.2 Masterphase

Nach erfolgreich absolviertem BA-Abschluss kann der Abschluss zum Master of Education (MEd) angestrebt werden. Aus Abbildung 4 geht hervor, dass in der Masterphase neben erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen sowie dem Unterrichtsfach der Fokus auf dem behindertenpädagogischen Anteil liegt.

Die Vertiefung der im BA-Studiengang gewonnenen Qualifikation ist in Hamburg in einem der folgenden Förderschwerpunkte (FS) möglich:

- Beeinträchtigung der emotionalen und sozialen Entwicklung
- Beeinträchtigung der geistigen und sozialen Entwicklung
- Beeinträchtigung des Hörens und der Kommunikation
- Beeinträchtigung der körperlichen und motorischen Entwicklung
- Beeinträchtigung des Lernens
- Beeinträchtigung des Sehens
- Beeinträchtigung der Sprache und des Sprechens

Die Konzipierung der Inhalte ist schwerpunktmäßig darauf angelegt, die bereits erworbenen behindertenspezifischen Kompetenzen in den Handlungsfeldern Prävention, Diagnostik, Beratung, (Früh-)Förderung, Unterricht und berufliche Bildung auszubauen. In die Masterphase eingebunden ist ein sechs-

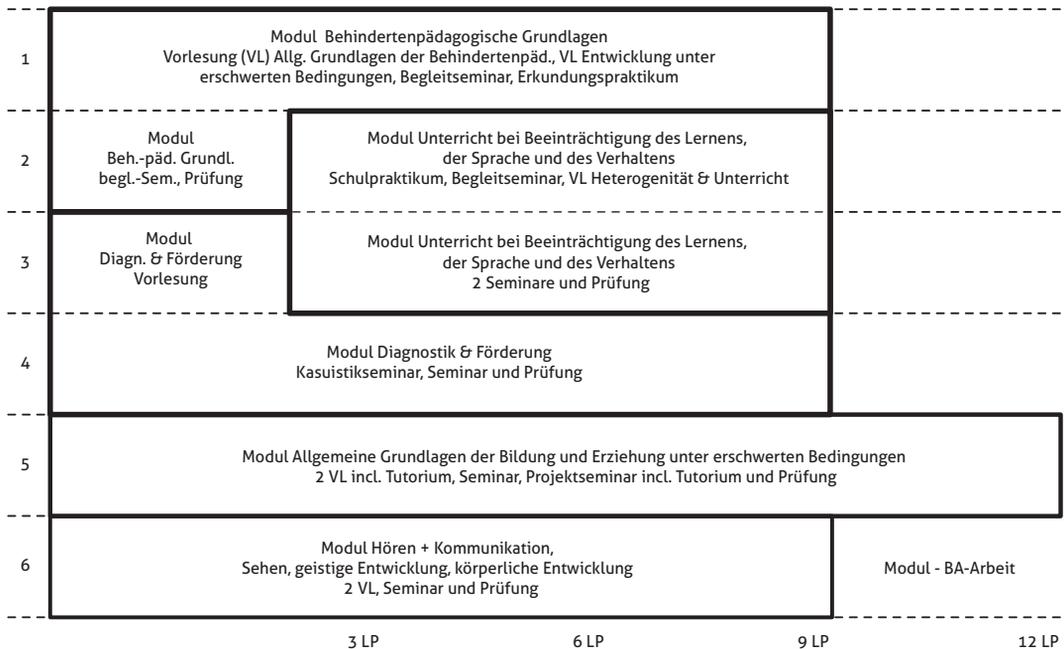


Abb. 3: Modellstruktur – BA – Behindertenpädagogik / Lehramt

monatiges Kernpraktikum, das von den jeweiligen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten, dem Institut für Lehrerbildung (LI) und den Fachdidaktiken gemeinsam getragen wird. Hier sollen die bislang vorwiegend theoretischen Kenntnisse in den jeweiligen Praxisfeldern forschend überprüft werden.

Vorgesehen ist dazu jeweils ein Modul

- zur Diagnostik und den allgemeinen Grundlagen der Sonderpädagogik,
- zu Forschungsmethoden und zur Fachdidaktik, sowie drei Vertiefungsmodule
- zu Spezifika des gewählten Förderschwerpunkts.

### 2.3 Die Problematik der Einbindung von Gebärdensprachkursen

Das im Vergleich zu den früheren Studienordnungen sehr enge Korsett der neuen BA- und MEd-Studiengänge erfordert im Hinblick auf die Einbindung von Gebärdensprachkursen neue, innovative Strategien. In Kooperation mit dem Institut für Deutsche Gebärdensprache (IDGS) wird derzeit ein Pilotprojekt durchgeführt, in dem entsprechende Kenntnisse bereits vor Beginn des Masterstudiums erworben werden können.

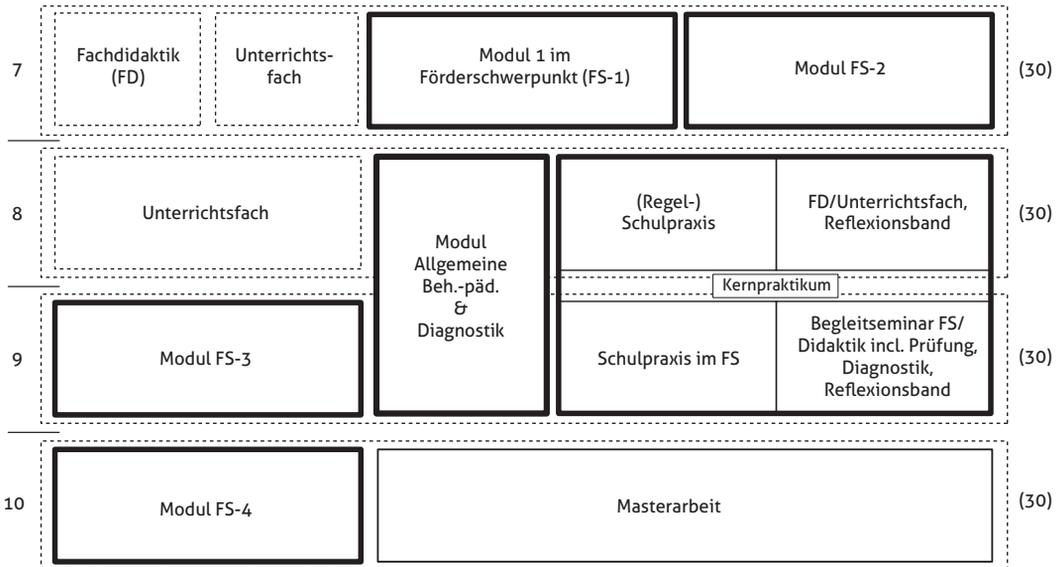


Abb. 4: Modellstruktur – MEEd – Behindertenpädagogik / Lehramt

### 3 Aufbau- und Ergänzungsstudium

In den vergangenen Monaten fanden wiederholt Gespräche mit der Präsidialverwaltung der Universität Hamburg und führenden Vertretern von verschiedenen Organisationen und dem Ministerium von Niedersachsen statt, in denen die Frage diskutiert wurde, ob und unter welchen Bedingungen ein Aufbau- und Ergänzungsstudium in die Masterphase integriert werden könnte. Alle beteiligten Parteien sprachen sich für eine erneute Anbindung an den Studiengang in Hamburg und damit für eine Einbindung in die im Wintersemester 2010/11 beginnende Masterphase aus. Institutsintern wurden inzwischen entsprechende Pläne entwickelt, die in Kürze

an die verschiedenen Gremien weitergeleitet werden. Die Entscheidung für eine Neuauflage von Aufbau- und Ergänzungsstudium ab dem Wintersemester 2011/12 sollte zwischen Druck und Herausgabe dieser Fachzeitschrift gefallen sein.

### 4 Verschiedenes

Laut Statistik der Universitätsverwaltung durchlaufen derzeit 111 Studierende die Bachelorphase mit dem Schwerpunkt Behindertenpädagogik in Hamburg. Die Zulassungszahl für den Masterstudiengang beläuft sich auf 87.

**Verfasserin:**

Prof. Dr. Gerlinde Renzelberg,  
 Professorin für Pädagogische Audiologie und  
 Hörsprachförderung, Universität Hamburg  
 Kontakt: info@renzelberg.de

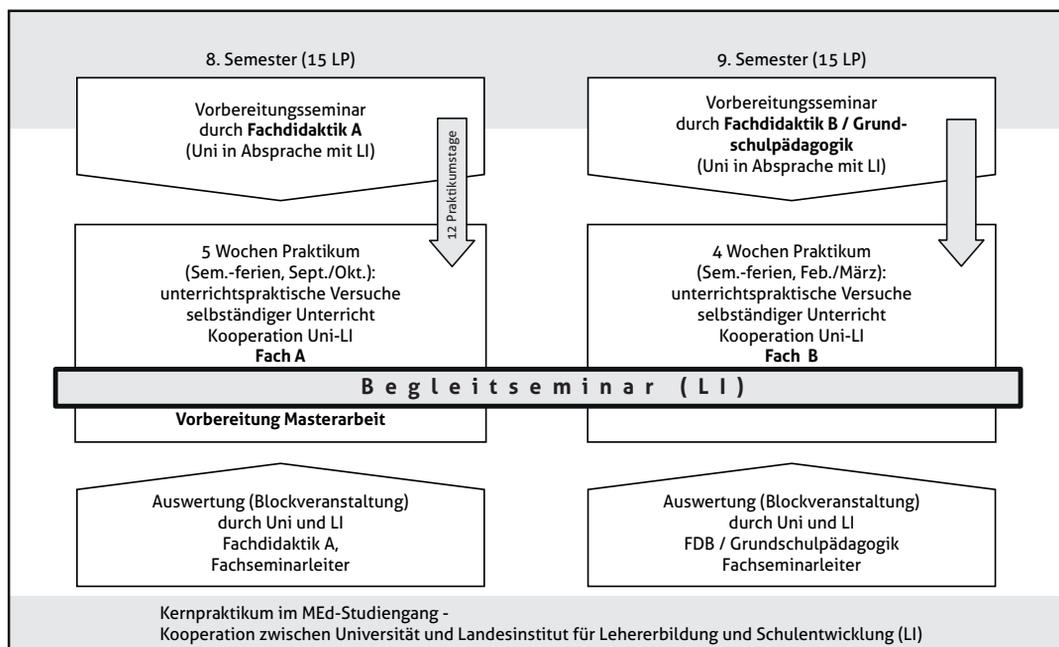


Abb. 5: Vorläufige Planung Kernpraktikum

Das wirft einige Fragen auf:

1. Entscheidet ausschließlich die Note der Bachelorphase oder verwirklichen sich ohnehin etwa ein Viertel der momentan Studierenden selbst und wir haben kein Problem?
2. Wie könnte die Verteilung auf die einzelnen Förderschwerpunkte aussehen? Werden sich die Studierenden analog dem Gießkannenprinzip etwa gleich verteilen auf alle Angebote? Oder wählen alle Absolventen selbstverständlich den FS Hören und Kommunikation und wissentl. die KollegInnen

der anderen Bereiche in den sicher wohlverdienten, aber evtl. unbezahlten Urlaub?

3. Oder werden sich auch Studierende anderer Universitäten das „Tor zur Wissenschaft“, die Universität Hamburg, auserwählen? Andere Universität, andere Inhalte der Bachelorphase! Anderes Unterrichtsfach oder andere Unterrichtsfächer!

Wir dürfen – Bologna sei es gedankt – sehr gespannt in die Zukunft blicken!